

Belliniano. Es erregt eben jetzt die besondere Aufmerksamkeit der Kunstwelt, da es im jüngst versendeten Verzeichnis der genannten Galerie abgebildet ist und unter den vielen Gemälden dieser Sammlung jedenfalls zu den wertvollsten gehört. Ich habe gute Gründe zu vermuten, daß es ein Selbstbildnis des Malers ist u. zw. jenes, von dem man weiß, daß es 1828 in Paris aus der Sammlung Francillon versteigert wurde. Auch jenes Bildnis trug die Jahreszahl 1521. Leider steht mir die alte Abbildung des Bildes der Sammlung Francillon nicht zur Verfügung. Demnach wäre diese Angelegenheit einmal noch weiter zu verfolgen, wie denn auch ein Jugendbildnis heranzuziehen wäre, das 1505 von Giovanni Bellini gezeichnet wurde. Vittore scheint einer der Lieblingsschüler Giovanni Bellinis gewesen zu sein. Denn dieser ließ sich von Vittore porträtieren, vielleicht zur selben Stunde, als er selbst den Schüler zeichnete. Beide Bildnisse — es sind kleine gehöhte Zeichnungen auf Papier — befinden sich im herrlichen Musée Condé zu Chantilly. Auf dem Bildnis Bellinis von der Hand des Vittore ist oben eine Schrift sichtbar, die nicht mehr leserlich ist. Aber unten steht ganz deutlich: „Io bellinum nictor discipulus p. 1505“. Io kann nur: Joannem und p. nur: pinxit bedeuten. Auf dem Bildnis des Vittore Belliniano, das Giovanni Bellini in meisterhaften, sicheren Zügen entworfen hat, steht unten „victorem discipulum Io bellinus. p. 1505“. Es ist der weiß gehöhte Profilkopf eines jungen Mannes. Wie ich hoffe, wird die Vergleichung mit dem Bildnis von 1521 in der Sammlung Coray-Stoop keine unüberbrückbaren Gegensätze in den Gesichtszügen ergeben. Die Jahreszahl 1505 ist die früheste, die wir aus Vittores Leben zur Verfügung haben. Dank den Forschungen und Zusammenstellungen von Paoletti in seiner „Raccolta di documenti inediti per servire alla storia della pittura veneziana“ von 1894 und von G. Ludwig im Jahrbuch der königl. preuß. Kunstsammlungen von 1905 und namentlich der Verarbeitung älterer Literatur in Julius Meyers Künstlerlexikon haben wir für die weitere Lebenszeit des Vittore Belliniano eine ganze Reihe von Jahreszahlen zur Verfügung. — 1507 wird der Künstler als Gehilfe des Giovanni Bellini bei Bildern für den großen Ratssaal im Dogenpalast urkundlich erwähnt. Man nannte ihn da „Vittore di Matteo“, da sein Vater, wie das aus mehreren anderen Urkunden erhellt, Matteo hieß. — 1508 muß er schon einen gewissen Ruf genossen haben. Wird ihm doch schon damals zugleich mit Carpaccio und Lazaro Bastiani die Begutachtung der Fresken Giorgiones am Fondaco dei Tedeschi zu Venedig übertragen. 1509 (und 1513) kommen Zeugenunterschriften des „Victor Mathei“ vor. Mit der Jahreszahl 1510 war ein signiertes Gemälde unseres Künstlers versehen, das sich vor Jahren beim Restaurator Reichert in München befunden hat. — 1515 erhielt Vittore eine Abzahlung (von acht Dukaten für Arbeiten im Dogenpalast.

Als Giovanni Bellini 1516 gestorben war, erhielt Vittore den Auftrag, das unvollendete Riesengemälde mit der Marter des Heiligen Markus fertig zu malen, das für die Scuola di San Marco in Venedig bestimmt war. Ursprünglich hatte 1505 schon Gentile Bellini eine Skizze für ein solches Bild geliefert, doch erfolgte die Ausführung durch Giovanni Bellini und unseren Vittore di Matteo. Der Letztgenannte vollendete das Werk 1526, wie

er das selbst auf dem Bild vermerkt, unter dessen Datierung er seinen Namen hinsetzte „VICTOR BELLINIANUS“ (in heller Schrift) — 1517 wird Vittore im Statutenbuch der Venediger Malerzunft neben Roceo Marconi und Seb. Zuccato als Sindicato genannt. — 1518 lautet, wenn auch nicht vollkommen sicher, die Jahreszahl auf dem leidlich deutlich signierten Gemälde mit dem jungen Mann vor dem Kreuz, einem Werk von Tizian'scher Kraft, das sich in der Galerie zu Bergamo erhalten hat und wiederholt kritisch besprochen worden ist. Ob nicht das sogenannte Broccardobildnis der Galerie zu Budapest von derselben Hand ist? — 1520 erhält Vittore eine Zahlung für das Fertigmalen einer Altartafel, die von Pensaben begonnen worden war. Sie kam nach Treviso in die Kirche San Nicolo, ist aber seither verschollen. — 1521 fällt das oben besprochene Selbstbildnis des Malers in der Sammlung Coray-Stoop — 1524 vollendete Meister Vittore ein großes Altarbild mit der Krönung Mariens und anderen Figuren für die Kirche zu Spinea bei Mestre. Ich konnte das Bild an Ort und Stelle studieren. — 1526 vollendete und signierte Vittore Belliniano das riesige Bild mit der Marter des heiligen Markus für die Scuola di San Marco. Es wurde schon oben erwähnt. Diese Leinwand ist schlecht erhalten, sie war schon recht übel zugerichtet, als sie 1836 aus der Lagunenstadt an die Donau kam und zwar in die Akademie der bildenden Künste, was man aus einer Arbeit von Ceresole erfährt. In der Wiener Akademie war das Bild lange eingerollt, dann als Ruine ausgestellt. Endlich hat die geschickte Hand des Kustos Ed. Gerisch aus dieser Leinwand noch herausgeholt, was möglich war. Mehrere nähere Mitteilungen über das Bild stehen in meiner „Geschichte der Wiener Gemäldesammlungen“ Kapitel IV. Einer der Profilköpfe auf dem Markusbild könnte das Selbstbildnis des Malers sein, doch läßt sich diese Angelegenheit meinerseits gegenwärtig nicht überprüfen, weil uns Wienern dieses Bild mit vielen anderen vor kurzem nach Italien entführt wurde. — Zwei Jahre nach 1526 gab es bei Vittore Anlaß, an die Kürze des menschlichen Daseins zu denken. V. Belliniano machte 1528 sein erstes Testament. Dieses wurde aber 1529 widerrufen und im August jenes Jahres durch ein neues ersetzt. Keinesfalls hat der Künstler nachher noch lange gelebt. Denn schon am 21. Dezember 1529 ist urkundlich von der Witwe Vittores die Rede. Er muß also zwischen dem August und 21. Dezember 1529 verstorben sein. Seine Mutter Agnes hat ihn überlebt. Daraus möchte man wohl schließen, daß er kein besonders hohes Alter erreicht hat. Wenn wir ihn 1505 als etwa zwanzigjährig annehmen nach der Bildniszeichnung in Chantilly, so wäre er 1529 ca. vier- undvierzig Jahre alt gewesen.

Die Literatur hat den Künstler schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Vasari spricht in bestimmter Weise von ihm und seinem großen Markusbilde. Francesco Sansovino (1580) nennt es ebenfalls. Ridolfi kannte später eben dieses Gemälde in der Scuola di San Marco und die Krönung Mariens in der Kirche zu Spinea. Boschini ging an unserem Künstler nicht achtlos vorüber in seinen führerartigen Büchern von 1664 und 1679, woran sich dann noch eine Reihe von Erwähnungen in Büchern und Zeitschriften aus neueren Zeiten anschließen. Merkwürdiger Weise fehlt Vittore Belliniano in einigen beliebten Nachschlagebüchern gänzlich, oder er muß sich dort mit einer trockenen